

12. Aargauer Kulturforum 10. Jan. 2026

Inputreferat: Kultur & Gesellschaft – eine Auslegeordnung

Georg Matter

Leiter Abteilung Kultur Kanton Aargau; Co-Präsident Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK)

Was ist Kultur? – Eine anthropologische Perspektive

--> Bild Faustkeil

Was unterscheidet den Menschen von anderen Lebewesen?

Nun, es ist vor allem sein leistungsfähiges Gehirn – und dessen Fähigkeit zu erinnern, zu reflektieren, der Fähigkeit zur Abstraktion, zur Symbolbildung, zur Gestaltung.

Bereits die Vorfahren des heutigen modernen Menschen brachten sich schon vor Jahrhunderten gestaltend zum Ausdruck (vgl. Faustkeil, Homo Erectus, rund 300'000 vor heute, formvollendet – nicht nur ein rein funktionales Werkzeug, sondern ein Symbol).

--> Bild Höhlenmalereien

Die Höhlenmalereien des Jungpaläolithikums, rund 40'000 Jahre vor heute, sind dann die ersten eindeutigen Belege für die künstlerisch-kulturellen Aktivitäten unserer Vorfahren. Wir können davon ausgehen, dass bereits damals auch andere kulturelle Ausdrucksformen, wie Musik/Gesang, Tanz, oder Mythen Erzählungen eine wichtige Rolle im Alltag der damaligen Jäger und Sammler/-innen spielten.

Schon in diesen frühen Phasen pflegten die damaligen Menschen kulturelle Ausdrucksformen nicht einfach, um sich und andere zu unterhalten, sondern um sich und die Umwelt zu begreifen, um den eigenen Beobachtungen und Vorstellungen Ausdruck zu geben, um sich mit sich selbst, mit der Gruppe und mit der Welt zu verbinden.

! Kultureller Ausdruck und Austausch sind zentrale Elemente unseres Menschseins.

Sie helfen uns als Individuen, die Welt zu begreifen, zu deuten, zu gestalten – und uns selbst in ihr zu verorten.

Kunst und kulturelle Ausdrucksformen sind aber eben nicht nur für uns als Individuen elementar. Vielmehr ermöglichen sie den Austausch zwischen Individuen, zwischen Gruppen, über Zeiträume, über Generationen, über Sprachgrenzen hinweg – es sind universelle Kommunikationsmittel, sowohl auf emotionaler wie auch auf intellektueller Ebene. Sie kreieren und transportieren Bedeutung, Normen, Werte, Identität – und haben zugleich das Potenzial, diese zu hinterfragen und zu erneuern.

--> Bild Zitat „Bedeutung ist eine Struktur, die durch einen kulturellen Code erzeugt wird.“

Umberto Eco

Ob in Form von Erzählungen, Riten, Musik oder Architektur: Kultur generiert also Werte und Ideen und schafft damit Verbindung und Vertrauen zwischen Menschen, innerhalb von Gruppen – und erst recht in ganzen Gesellschaften.

--> Bild Ägypten, Griechenland

Es ist daher kein Zufall, dass Kunstschaffen und kulturelle Ausdrucksformen in komplexen Gesellschaften – vom alten Ägypten, dem antiken Griechenland, dem römischen Reich oder dem mittelalterlichen, feudalen Europa bis heute – gezielt gefördert und gelenkt wurden:

--> Bild Königsfelden

denn es sind äusserst wirkmächtige Instrumente, um philosophische, religiöse und politische Wertvorstellungen und Gesellschaftskonzepte zu kommunizieren, durchzusetzen und zu verankern.

--> Bild Schema 1

Entsprechend widerspiegeln Kunst und Kultur immer die Gesellschaften und Systeme, in deren Kontext sie entstehen – und vice-versa.

! Kultur und Kunst hatten und haben immer eine politische Dimension.

--> Bild Botticelli

Im Zuge der Renaissance und der Reformation im 15. und 16. Jahrhundert und der Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert verändert sich im vormals christlich-feudalistisch geprägten Europa das gesellschaftliche und politische Gefüge fundamental – und damit auch die Kunst und Kultur. Das Primat der wissenschaftlichen Empirie, der freiheitlichen Rechte und der Gleichheit aller Menschen ebnen den Weg in einem Zeitalter der Demokratie – und die Kunst und Kultur liefert auch dazu die nötigen Bilder, Erzählungen und Rituale.

--> Sound Marseillaise, Bild Bastille, Schillers Wilhelm Tell

[Fun Fact: Ja, man vergisst es manchmal – Wilhelm Tell, den wir heute eher mit Tradition und Konservatismus konnotieren, wurde von Schiller eigentlich als revolutionärer Freiheitsheld geschaffen, ganz im Geiste der Aufklärung und im Kontext der Revolutionen, die in den Jahrzehnten um 1800 Europa erschütterten.]

Wie die politischen und religiösen Gesellschaftssysteme davor, macht sich auch die demokratische Gesellschaft die Kunst und die Kultur zunutze, indem sie diese fördert, um ihre Werte – die Werte der evidenzbasierten Vernunft, der Freiheit und der Demokratie – zu transportieren und zu verankern.

--> Bild Archäologie, Geschichtsforschung

Die kulturhistorischen Disziplinen erforschen und klären die wechselvolle Geschichte der Menschheit und schaffen so ein neues, verbindendes Fundament einer gemeinsamen Herkunft – befreit von mythisch-religiösen Vorstellungen und Narrativen.

--> Bild Moderne Kunst: Picasso, Castellan, Charrière

Und als Spiegel und Echoraum der zunehmend freien, demokratischen Gesellschaft erhebt die Kunst und Kultur selbst den Anspruch, frei zu sein.

--> Bild Zitat „Aufgabe von Kunst heute ist es, Chaos in die Ordnung zu bringen.“

Theodor W. Adorno 1952

Diese freie Kunst und Kultur stärkt mit ihrer Themenvielfalt, ihrer Kritik und ihren Visionen ihrerseits wiederum das Fundament und die Transformations- und Zukunftsfähigkeit der freiheitlichen demokratischen Gesellschaft.

Die Verankerung der Kulturförderung in den Verfassungen demokratischer Staaten – in der Schweiz in der Bundes- und in den Kantonsverfassungen – ist also kein Zufall.

--> Bild Schema 2

Sie ist Ausdruck der Einsicht: Wer ein gesellschaftliches (politisches) System – in diesem Fall die Demokratie – stabil halten will, muss die dazu passende Kultur ermöglichen.

Konkret: wo wirkt Kultur in der Gesellschaft?

Sozialer Zusammenhalt

--> Bild Jodlerfest

Kunst & Kultur transportieren Werte; Gemeinsame Werte schaffen Vertrauen; und Vertrauen ist die Basis für Kooperation, für sozialen Zusammenhalt, ja, für "Gesellschaft" an sich.

Kultur hat als universelle Kommunikationsform die Kraft, Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen zu verbinden – sei es aufgrund ihrer Herkunft (soziokulturell, ethnisch), ihrer Sprache, ihres Bildungsgrades, ihrer Fähigkeiten/Einschränkungen usw. Kultur stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und unterstützt die gesellschaftliche und politische Teilhabe.

Kulturelle Ausdrucksformen und Erfahrungen führen uns aber auch vor Augen, dass wir als Menschen vielfältig, unterschiedlich und einzigartig sind: Sie laden dazu ein, sich anderen gegenüber zu öffnen, der Abschottung und Isolation integrierend entgegenzuwirken und das Andersartige nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung zu verstehen.

--> Bild Lockdown

Und ganz konkret: Öffentliche Kulturorte, -räume, -institutionen und -veranstaltungen, gemeinsame Kulturaktivitäten schaffen reale Begegnungen, Erlebnisse und Verbindungen mit anderen Menschen.

Die Lockdowns in Corona haben uns allen eindrücklich vor Augen geführt, was es heisst, wenn dies nicht mehr möglich ist.

Bildung & Persönlichkeitsentwicklung

--> Bild Kultur macht Schule

Über kulturelle Inhalte und Narrative werden nicht nur gesellschaftsrelevante Themen angesprochen, sondern auch grundlegende gesellschaftliche Werte transportiert und individuelle und soziale Kompetenzen gestärkt – wie z.B. Solidarität, individuelle Freiheit, Gleichheit, Menschenwürde, Empathie, Schutz der Schwächeren, Mut, Fairness, Teamfähigkeit, Ehrlichkeit, Toleranz und Rücksicht.

[Übrigens: Wir vergessen manchmal, welch grossen Impact hier auch Produkte der Massen- oder Breitenkultur haben: denken wir zum Beispiel an die Popmusik, Hollywood-Filme oder Netflix-Serien.]

Kulturelle Bildung – verstanden als aktive Praxis und/oder einfach Auseinandersetzung mit Kunst, Musik, Theater, Literatur, Tanz und weiteren Ausdrucksformen – stärkt die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Sie fördert Kreativität und kritisches Denken, erhöht die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und stärkt damit die kognitiven Grundlagen für zukunftsgerichtetes und innovatives Handeln und Wirken innerhalb der demokratischen Gesellschaften.

Gesundheit & Wohlbefinden

--> Bild Stapferhaus "Hauptsache Gesund"

Kunst und Kultur setzen sich mit den existenziellen Themen des Menschen auseinander – dazu gehören auch Themen wie Schmerz, Leiden, Tod; Kulturelle Inhalte und Aktivitäten spiegeln uns als verletzbare Individuen, schaffen Orientierung, Verbindung, Nähe und Hoffnung.

Ein WHO-Bericht aus dem Jahr 2019, der Ergebnisse aus über 3000 Studien weltweit auswertet, zeigt eine klare Evidenz für die positiven Effekte von kulturellen Angeboten und Praktiken in der Krankheitsprävention, der Förderung der (psychischen) Gesundheit sowie der Behandlung von Erkrankungen – und dies über die gesamte Lebensspanne hinweg.

Friedens- & Sicherheitspolitik

--> Bild Münchner Sicherheitskonferenz 2024

Die Verbindung Kultur und Friedens-/Sicherheitspolitik ist in der Schweiz und in Europa in den letzten Jahrzehnten etwas in Vergessenheit geraten, kommt nun aber in der aktuellen geopolitischen Lage wieder vermehrt auf die Agenda, wie z.B. hier im Bild an der Münchner Sicherheitskonferenz 2024 im Rahmen eines Schwerpunkts zur Rolle der Kultur und Bildung im und nach dem Ukraine-Krieg), oder jüngst an der MONDIACULT 2025 in Barcelona (Internat. Kulturkonferenz der UNESCO).

--> Bild Geistige Landesverteidigung (Landesausstellung 1939, Filmplakat Gilberte de Courgenay 1941)

Für unsere Grosseltern, die die Zeit der Geistigen Landesverteidigung 1933-1945 teilweise selbst miterlebt haben, war das Thema und der Impact der Kultur in diesem Kontext sehr präsent.

[Fun Fact: die nationale Förderstiftung Pro Helvetia, heute eine zentrale Playerin in der Förderung des progressiven zeitgenössischen Kunstschaffens, ist ein Kind der Geistigen Landesverteidigung!]

Gemeinsame Werte, transportiert über gemeinsame kulturelle Inhalte und Praktiken stärken den inneren Zusammenhalt einer Gesellschaft, und unterstützen die kollektive und individuelle Resilienz und Belastbarkeit in Krisensituationen.

Gleichzeitig hat Kunst und Kultur das Potenzial, Brücken zu schlagen zwischen unterschiedlichen (verfeindeten) Gruppen und Gesellschaften. Kultureller Austausch ist Konfliktprävention – er schafft auf einer emotionalen, zutiefst menschlichen Ebene Verbindung und Verständnis zwischen Individuen/Gruppen, die sich eigentlich fremd sind, resp. durch vermeintlich gegenläufige Interessen in Konflikt sind.

Wirtschaft & Innovation

Wirtschaft braucht Innovation. Und wie wir gehört haben, sind kulturelle Praktiken und Kompetenzen die Voraussetzungen für kreatives Denken, Innovation und Wandel.

--> Bild Dashboard Kreativwirtschaft im Aargau, Center for Creative Economies ZHDK Zürich

Aber das ist natürlich noch nicht alles – die Kultur selbst ist ein Wirtschafts- und Standortfaktor:

Gemäss Bundesamt für Statistik war die Bruttowertschöpfung der Kunst-, Kultur und der sog. Unterhaltungsbranche in der Schweiz 2024 mehr als dreimal so gross wie jene der Landwirtschaft.

Die Kreativwirtschaft (die neben den Kernsparten der Kunst und Kultur auch Design, Architektur Medien, Games, etc. umfasst) ist ein Innovationsmotor, weil sie kulturelle und technologische Prozesse verbindet. Regionen mit hoher kultureller Dichte und kreativen Milieus zeigen oft höhere Innovationsraten und wirtschaftliche Dynamik.

Ein vielfältiges, attraktives Kulturangebot und Kulturleben, ein in Wert gesetztes Kulturerbe erhöht die Attraktivität einer Region, einer Stadt oder Gemeinde – und dies zieht wiederum qualifizierte und innovative Fachkräfte und Firmen an und erhöht damit die Wertschöpfung – inkl. Umwegrentabilität und den Spillover-Effekten in Gewerbe, Gastronomie und Tourismus.

Abschluss

--> Bild Faustkeil

Nun, ich hoffe, ich konnte Ihnen mit dieser "Tour d'Horizon" vor Augen führen: Kultur ist viel mehr als einfach Unterhaltung, als ein *Nice to have*. Kultur ist ein fundamentaler Bestandteil unseres

Menschseins. Sie ist die Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Ich und Wir. Und auf unterschiedlichen Ebenen ist sie ein wirkmächtiges Instrument, um unsere Gegenwart und Zukunft zu gestalten.

Unsere Welt steht vor gewaltigen Herausforderungen: Ressourcenkonflikte, Klimakrise, Migration, Digitalisierung/KI, demografischer Wandel etc.

All diese Faktoren befördern Spannungen und Zentrifugalkräfte innerhalb unserer gesellschaftlichen und politischen Systeme. Keine dieser Herausforderungen wird rein technisch oder auf Basis kurzfristiger, reaktiver und manchmal auch opportunistischer politischen Entscheidungen bewältigbar sein.

Ob und wie wir sie meistern, wird in erster in erster Linie abhängen von unserem Mindset, unseren Werten, unserer Art und Weise, wie wir als Individuen und als Gesellschaft interagieren.

Was wir – und vor allem unsere Kinder – brauchen werden, um diese Herausforderungen zu bewältigen, sind:

- **Werte** statt Worthülsen; **Ideen** statt Ideologien; **Kreativität** statt Konformität; **Verstehen** statt Vereinfachen; **Dialog** statt Dogma

Philosophie, Bildung, Kunst und Kultur – und ja, auch die Politik – haben das Potenzial und die Macht, diese "Future Skills" weiterzuentwickeln und in der Gesellschaft zu verankern.

Natürlich können Kunst und Kultur nicht sämtliche Probleme dieser Welt lösen – aber wie wir gesehen haben, waren Kunst und Kultur schon immer entscheidende Schlüssel zur Stabilisierung und Transformation unserer Gesellschaften – uns sie können es auch heute und morgen sein.

Dafür müssen wir sie aber in dieser Funktion anerkennen – und gezielter aktivieren und nutzen. Damit dies gelingt, braucht es einen anderen Blick auf die Kultur – nicht nur in Gesellschaft und Politik, sondern auch bei uns als Kulturakteure und Akteurinnen selbst.

--> *Bild Zitat „Kultur ist kein Luxus [...], sondern der geistige Boden, der unsere Überlebensfähigkeit sichert.“*

Richard von Weizsäcker

Das heisst: Wir selbst müssen die Kultur wieder stärker als das sehen, was sie eigentlich ist: ein fundamentales Element unseres Menschseins, ein wesentlicher Erfolgsfaktor unserer Spezies, ein Schlüssel zu unserer Zukunft.

Besten Dank!